

schiedenen Obj.: a) Einen Fieb, Streich hauen. / b) der Ggld., wo- mit man haut, als Obj., mit Angabe des Wohin: Knauen und Zähne ins Fleisch; das Schwert auf den Helm; die Zagen ins Fleisch hauen usw. / c) der vom Hauen den getroffene Ggld. als Obj.: Einen mit dem Schwert, mit der Axt, mit der Hand hauen usw. Wird daneben noch bef. die getroffene Stelle mit W. beigefügt, so finden sich mehrlache Wendungen: Er haut seinen Fieb) auf die Hand des Knaben oder: dem Knaben auf die Hand; Er haut den Knaben (auf der Hand oder häußiger) auf die Hand; Sich [Dat. oder Akk.] mit dem Bell in die Hand hauen; vgl. Sprichw.: Einem oder einen übers Ohr (f. d. 9.) hauen. / d) der getroffene Ggld. als Obj. mit Beifügung der durchs Hauen darauf hervorgerachten Wirkung: Einen trumm und lahm, zum Krüppel, zu Boden hauen; Holz mit der Schlichtart glatt und eben; mit dem Bell klein, zu Brennholz hauen; Einen Knoten auseinanderhauen; Der Koch haut oder schlägt die Eier in die Pfanne und übertr.: Einen in die Pfanne (f. d.) hauen. In einzelnen Fällen auch mit bloßem Obj. ohne ausdrückliche Angabe der durchs Hauen hervorgerachten Veränderung, so nam.: Holz, Bäume, Tannen im Forst hauen, abhauen, von der Wurzel, umbauen, fällen; aber auch: Holz hauen, hafen, klein hauen, (f. Holzhaue); Mit der Sense (f. d.) Getreide, Heu (f. d.) hauen, Ggld.: mit der Sichel schneiden, vgl. mähen; Erz hauen, aus den Bergen loshauen (f. Haue 1 a); Fleisch hauen, zur Pant hauen, es auf der Fleisch- bank auseinanderhauen, aushauen (f. Fleisch-, Knochenhaue); übertr.: Einen zur Pant (f. d. 2), ins Salz hauen, einhauen; Steine hauen, sie klein, zerhauen, z. B. beim Straßenbau, nam. aber sie mit Schlegel und Meißel bearbeiten, behauen, f. Steinhaue. / e) mit Angabe der durchs Hauen hervorgerachten Wirkung auch auf einen andern als den gehauenen Ggld. als Obj., z. B.: Sein Schwert [das, womit man haut] entwat, in Stille, scharf hauen; Sich matt und milde hauen; Sich [Akk.] den Arm lahm hauen; Sich durch die Felde; den Felsstein aus dem Gdränge hauen u. a. / f) das durchs Hauen hervorgerachte als Obj.: Köcher ins Eis; Einem Köcher in den Kopf, Wunden hauen; Ein Grab in die Erde hauen; Standbilder aus Marmor; Felsen, Wöden hauen, f. Wild-, Felsen-, Mordenhaue. — 3) vhez.: 1) a) w.; ferner: Sich mit einem hauen, herumhauen, hauen einen Kampf mit ihm bestehen. — 4) als Wfw., z. B.: Saunaboh, der Felsen- haue; Sau- (oder Saad)ant; Sautaut; Sautob, f. Bot 6; Saudegen (Ggld. Stosßegen), übertr. auch: wer einen Hand- degen führt; Sauchschel, Pflanzenname (wohl zu sen gehörig), Ononis; Sautloz; Sautob, etwas darauf zu hauen, zu hachen, zu zerhauen; Saumeißel; Saumeißel; Sauplein, behauener, zum Bauen; Saubahn, f. Saue 3 a. || **Häuer**, der, —s; w.: 1) hauende Person, nam.: a) (Vergh.) einer, der Erz aus den Felsen haut, meist Säuer. / b) Weinbergarbeiter (f. Sauer). / c) außerdem meist in Zfsg. und nur selten allein statt dieser, z. B. statt Steinhaue, Holzhaue usw. — 2) (Weidm.) ein „hauendes“ Schwein, Keiler (f. d.), nam. vom fünften Jahre ab, wo sein Gewehr (f. 3 a) die volle Größe und Stärke erlangt hat. — 3) etwas zum Hauen dienendes, z. B.: a) das Gewehr, die Hauzähne des Ebers (f. 2); so auch von hervor- stehenden Zähnen bei Menschen. / b) ein Degen zum Hauen, Stieher (f. d.), ein hirschfangähnliches Weidmesser; ein kurzer Säbel beim Entern u. ä. / c) Durchschlage oder Meißel von Metallarbeitern, auch: Auf-, Aushaue. || **Häuer**: f. Saue 1 a.

Haube, die; —n; Häubchen, -lein: Bedeutung des Hauptes oder Kopfes: 1) eig., von Menschen (vgl. Wette): a) von Männern, im allgem. veralt. und mundartl., nur noch üblich von einer Art der Bewaffnung (f. Wieds, Fiedel, Sturm- haube). Dazu sprichw.: Dem Feind auf die Haube geben, riden, eins geben; Einem auf der Haube sitzen usw. / b) allgem.: eine sich anschließende Kopfbedeckung beim weiblichen Geschlecht und kleinen Kindern. Insofern Jungfrauen in Haaren oder im Kranz gehen, Frauen Hauben tragen: unter die Haube kommen [verheiratet werden], bringen usw. — Als Wfw., z. B.: Sauben- band; Saubendefah, -stich; Saubendracht; Saubenfloss; Saubentopf, -stod, hölzernes (topfartiges) Gestell für Hauben; danach übertr.: eine geistlose Person; Sauben- maderin, Putzmacherin; Saubennabel; Saubenschästel; Saubenschleife; Saubensiederin, -macherin; Saubenstod, -topf; Saubenstreif, Saubenstreich, -besag. / c) zw. = Person mit einer Haube. — 2) mannigfach übertr. auf

Dinge von haubenartiger Form oder die etwas wie eine Haube umschließen, nam. den obersten Teil von etwas bedecken (vgl. Gut 3), bef.: a) f. Stütshaube (Heim). / b) der oberste Teil des Kopfes der Vögel, nam. ein (überhangender) Federbusch dort (f. Gote; Krone 18; Tüppel). Danach z. B.: Sauben- (oder Häubel-) Adler; Saubenbeutelhaar; Saubendrossel; Saubentante; Saubenfant; Saubenfaar; Saubenfant; Saubenhäher; Saubenhuhn; Saubentollfri; Sauben- löng, vgl. Baumtöng; Saubentrud; Saubenterche, Alauda cristata; Saubenmeise; Saubenpapagei; Saubenterher; Saubenpest; Saubenstiefel, Podiceps cristatus; Saubentaube; Saubentaucher. / c) bei Bergen: die den Gipfel umgebenden Wollen. / d) bei Pflanzen, z. B. der gewölbte Wipfel von Bäumen (Sw), nam. aber: umfüllende Häute, so: die fegelförmige Bedeckung der Staubbeutel bei den Laubmoosen. / e) (Bauk.) ein Kuppel-, nam. ein Helmloch, / f) der obere dreieckige Teil des Mühlgehäuses an holländischen Windmühlen (Sw). / g) in vielen Gewerben ein über etwas angebrachtes Dach u. ä. („Gut“), z. B. das Dach über Pferde- gepeln im Bergwerk; das lastenförmige über den Holländer- walzen in Papiermühlen (Verichtag); das halbkugelförmige über Feuerbereröfen; der umgestülzte Trichter überm Ressel der Schrifftgießer; der auf den Treibber aufgesetzte Deckel; die oberste Schichte (Kopf) des Kofenmeißels u. v. a. / h) der oberste gerundete Teil der Glocke (Platte, Helm). / i) an Messern der untere Beschlag (Saubeneisen, das Eisen zu diesem Beschlag). / k) die Höhlung für den Stiel von Hämmern, Äxten, Beilen. / l) bei Falknern: die dem Vogel zur Fügung auf- gesetzte Kappe. / m) bei Jägern und Fischern: haubenförmige Netze. / n) der zweite Magen der Wiederkäuer (Milch, Säure, Garm). / o) Name von Weichtieren, z. B.: sotländische Saube. Papiernautilus. || **häuben**, tr.: mit einer Haube versehen: Eine Braut hauen (f. Haube 1 b); Einen Falten hauen, häube n (f. Haube 2); Gehaube (oder Sauben-) Taube (f. Haube 2).

Haubtze, die; —n: ein großes Geschütz, größer als Mörker, kleiner als Kanone.

Hauch, der, —(e)s; —e: 1) die Ausstößung des Atems durch den geöffneten Mund und: der so ausgestoßene Atem, dann allgem.: der Atem, auch übertr., z. B. aufs Wehen der Luft, des Windes, zumal das leise, sanfte, doch auch stärkeres und rauhes; auf das von etwas Ausströmende und sich Ver- breitere, z. B. den Duft der Blumen, so auch auf Geistiges. — 2) (Sprachlehre) ein bei stärkerem oder schwächerem Hauchen hervorgerachener Laut, nam. der des h: hauchhabe, hauchlaut(er), hauchzeit(en). — 3) Bezeichnung des Leichtesten, Unbedeutendsten, schnell Hinfühwendenden, in dünner Schicht etwas Bedeckenden. || **hauchen**: 1) intr. (haben): einen Hauch (f. d.) ausstoßen, eig. und übertr. — 2) tr.: f. 1, mit Obj. (vgl. atmen): mit Angabe der Wirkung: Die Finger warm hauchen u. a. / b) etwas hauchend ausstoßen, ausströmen, ausgießen (in etwas): Die... Wehrlichkeit in seine Sete haucht; Alles, was Leben haucht usw. / c) (f. a) Tränen vom Auge hauchen, weghauchen. / d) zw. = einatmen: Saucht des Gutes Duft. W. / e) (Sprachlehre) mit einem Hauch ausprechen. / f) mit einem Hauch bejelen, beleben, durch einen Hauch schaffen: sein [des Zeus] Dem hauchte junge Seelen. Pfeffel. / g) etwas wie einen Hauch, Anhauch, Duft über etwas verbreiten.

Haucher, der, —s; w.: ein Hauchender; Hauchlaut.

Hauderer, der, —s; w.: Mietsfußmann, der Reute von einem Ort nach einem andern fährt, || **haudern**, intr. (haben): I. als hauderer oder — mit hauderern fahren; auch tr., vhez.: einen, sich so vorwärts schaffen; auch übertr. mit Bezug auf das langsame Vorwärtskommen: Ich lerne jeden Tag und haudere mich weiter. G. — II. Tomwort, vom Gelsdrei des Puters = follern.

Haue, häuen, Häuer, Häuer: f. bei Saue.

Haufe, der, —ns, (—s); —n; **Haufen**, der, —s; w.: Häufchen, -lein: 1) eine Menge (als Gesamtheit) von auf- und übereinanderliegenden Dingen, die meist unbedeutend (im Nominaiv) danebenstehen, zw. auch — in gehobener Rede — im Genitiv, mit dem Zeitwort in der Gz., auch wenn das den Haufen Bildende nicht in der Gz. steht: Ein Haufen großer Steine liegt auf dem Platz; Der Haufen Steine, der da liegt, die da liegen; Ein Haufen Geld(es) usw. — a) Haufen kann dabei sowohl